

Zum Abschluss der Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz

# Der Vorsitzende zu Gegenwart und Zukunft der Kirche

Erzbischof Robert Zollitsch im Gespräch

INTERVIEW: ANNE CHEVALIER

Ende vergangener Woche ging in Trier die Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz zu Ende. Aus diesem Anlass haben wir mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, dem Erzbischof von Freiburg, Dr. Robert Zollitsch, gesprochen.

Herr Erzbischof, im Vorfeld der Eröffnung der Frühjahrs-Vollversammlung waren die deutschen Bischöfe zu Gast in Echternach ...

Es gibt eine Jahrhunderte alte Tradition zwischen Deutschland und Luxemburg. Der ehemalige Erzbischof von Luxemburg, Fernand Franck, war oft zu Gast bei unseren Vollversammlungen und uns verband ein gutes freundschaftliches Verhältnis. Es gibt überhaupt viele Verbindungen, u.a. über das Bistum Trier und auch bis zur berühmten Echternacher Springprozession. Es ist auch ein schönes Zeichen, dass Erzbischof Jean-Claude Hollerich an der Frühjahrs-Vollversammlung teilgenommen hat. Und er hat auch von sich aus ein Zeichen gesetzt, indem er die Bischöfe, die schon am Montag da sein konnten, nach Echternach eingeladen hat.

Bei diesem Treffen ging es auch um eine Aufwertung der Stellung der Frau in der Kirche. Welche Änderungen zeichnen sich da ab?

Gott hat die Frauen und Männer gleichberechtigt erschaffen, wenn auch nicht gleichartig, und wir wollen sehen, wie die Frauen ihre Charismen und ihre Gaben viel stärker in den Dienst der Kirche und der Gesellschaft einbringen können, weil wir spüren, dass sie da



Erzbischof Robert Zollitsch ist seit 2008 Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz. (FOTO: AFP)

unterrepräsentiert sind. Wir haben heute viel mehr gut ausgebildete und qualifizierte Frauen, als es früher der Fall war. Und deswegen schauen wir, wie ihnen die Dienste, die nicht an das Weiheamt gebunden sind, in der Kirche stärker offenstehen, sei es in der oberen Ebene der Leitung der Kirche, in kirchlichen Gerichten oder in der kirchlichen Verwaltung. Wir wollen auch Frauen weiter fördern und ihnen helfen, nach einer Familien-

phase durch Qualifikation wieder in den Berufsalltag einzusteigen. Wir sind daran interessiert, dass auch das weibliche Gesicht der Kirche auf möglichst vielen Ebenen sichtbar wird. Es gibt noch keine Bezeichnung für diese neuen Funktionen, wir wollen aber neue Dienste in der Kirche schaffen oder wiederbeleben, die dann für Frauen und Männer gleichermaßen offen sind. Der Ansatzpunkt war die frühere Form des weiblichen Diakona-

tes, das es in der alten Kirche auch gab.

Ein weiteres Thema war das Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Partnerschaften ...

Für uns als Kirche besteht die Familie aus Frau, Mann und Kindern, und die Familie ist die Grundlage des Staates, dort werden Kinder geboren und dort wachsen sie auf. Wir sind der Meinung, dass Kinder

Vater und Mutter brauchen und deshalb sagen wir, ein Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Partnerschaften widerspricht unserer Auffassung vom Wohl des Kindes, und deshalb lehnen wir es ab. Das Kind soll mit Vater und Mutter in einer Familie aufwachsen und die Erfahrung von verschiedenen Geschlechtern machen.

Papst Benedikt XVI. tritt Ende des Monats zurück. Welche Konti-

nuität und welche Neuerungen wünschen Sie sich seitens des neuen Papstes?

Ich bin davon überzeugt, dass der neue Papst sich der großen Aufgabe stellen wird, wie verkünden wir das Evangelium in der säkularen Welt, das heißt, wie gehen wir die Wege der Evangelisierung, die heute aufgezeigt sind? Die Gottesfrage ist die zentrale Frage, auch für den künftigen Papst, und diese Thematik hat Papst Benedikt in einer guten Weise als großer Theologe und als ausgesprochen spiritueller geistlicher Mensch eingebracht. Ich bin davon überzeugt, dass der neue Papst sich auch verstärkt der Vielfalt der weiten Kirche stellen wird und auch schaut, wie die Ortskirchen noch stärker eingebunden und wie die Vielfalt dessen, was katholisches Leben ist, noch stärker als Geschenk für die ganze Kirche betrachtet werden können.

Wie sehen Sie die Ökumene und den interreligiösen Dialog in der Zukunft?

Papst Johannes Paul II. hat die Initiative für den interreligiösen Dialog ergriffen, alle Religionen nach Assisi eingeladen, und Papst Benedikt hat dieses Treffen weitergeführt, das ist etwas Schönes. Wir brauchen heute den Dialog der Religionen. Sie sollen dazu beitragen, dass in der Welt Friede und Versöhnung herrschen und verhindern, dass die Welt auseinanderdrifft und neue Gegensätze aufkommen. Das Allerschlimmste ist es, wenn Religionen die Ursache für Kriege sind. Ich glaube, wir haben in Europa da viel gelernt, auch in der christlichen Ökumene, und ich hoffe, dass wir da auch vieles weltweit weitergeben können, um zum Frieden in der Welt beizutragen.

## Niederländische Schule präsentiert Show „Boomwhakalaa“

Am Samstag, dem 2. März in der Abtei Neumünster

Am kommenden Samstag, dem 2. März, feiert die niederländische Schule in Luxemburg („NTC Luxembourg“) ihr zehnjähriges Bestehen in der Abtei Neumünster in Luxemburg-Grund. Zu diesem Anlass präsentiert sie das Spektakel „Boomwhakalaa“, zusammen mit Roël Calister und

seiner Band von den Niederländischen Antillen. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr in der „Salle Robert Krieps“.

„Boomwhakalaa“ ist ein Spektakel mit viel Rhythmus, Musik, Farbe und Bewegung.

Es kommen unterschiedliche Instrumente zum Einsatz, unter

anderem die „Boomwhackers“, ein farbiges, röhrenförmiges Plastikinstrument.

Karibische Musik und unterhaltsame Darbietungen sollen das Publikum mitreißen und zur Interaktion einladen.

Die Veranstaltung ist zugänglich für Jung und Alt, sie eignet

sich aber besonders für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren. Der Eintritt kostet acht Euro.

Weitere Informationen zur Musikshow und den Künstlern sowie Tickets sind online erhältlich.

www.ccrn.lu  
www.ntc.lu

### Coopérative de Bonnevoie

Avec notre carte BONNY profitez de la ristourne à la fin de l'année!

**Promotions valables du 25 février au 9 mars 2013**

|   |   |   |
|---|---|---|
| <p><b>boucherie -20% moins cher</b></p> <p><b>GESOLPERTES AVEC OS</b><br/>LE KILO<br/><b>= 6,80 €</b></p> | <p><b>alimentation -25% moins cher</b></p> <p><b>VILEDA GANTS</b><br/>COMFORT &amp; CARE, TAILLE S-M-L<br/>LA PIECE<br/><b>= 2,29 €</b></p> | <p><b>galerie -30% moins cher</b></p> <p><b>LEIFHEIT HAUSREIN SUPRA</b><br/>BESEN KEHREN, BÜRSTEN, SCHRUBBEN 1,40 M<br/>LA PIECE<br/><b>= 13,29 €</b></p> |
|---|---|---|

#### Boucherie

QUENNELLES DE FOIE LE KILO **5,80 €**

WESTFÄLISCHE METTWURST LE KILO **7,70 €**

LARD BRAISE LE KILO **9,95 €**

#### NETTOYAGE DE PRINTEMPS

|  |   |   |  |  |
|--|---|---|--|--|
| <p><b>HARPIC</b><br/>le litre 2,87 €<br/><b>2,15 €</b></p>   | <p><b>Cif</b><br/>le litre 4,39 €<br/><b>3,29 €</b></p>   | <p><b>Cif</b><br/>le litre 3,19 €<br/><b>2,39 €</b></p>     | <p><b>Mr. Propre</b><br/>le litre 1,92 €<br/><b>2,69 €</b></p> | <p><b>Pril</b><br/>le litre 1,88 €<br/><b>1,69 €</b></p> |
| <p><b>INSTANET</b><br/>le litre 5,78 €<br/><b>2,89 €</b></p> | <p><b>LENOR</b><br/>le litre 1,66 €<br/><b>1,99 €</b></p> | <p><b>PERWOLL</b><br/>le litre 2,93 €<br/><b>4,39 €</b></p> | <p><b>Vileda</b><br/>le paquet 4,95 €</p>                      | <p><b>AJAX</b><br/>le litre 3,53 €<br/><b>2,65 €</b></p> |

#### Fruits & Légumes

FRAISES CAT.1 ORIGINE ESPAGNE LE RAVIER DE 500 G **1,95 €**

CHICONS CAT.1 ORIGINE BELGIQUE LE SACHET DE 1 KG **1,45 €**

SALADE BATAVIA CAT.1 ORIGINE FRANCE LA PIECE **0,98 €**

CHOU-FLEUR CAT.1 ORIGINE FRANCE LA PIECE **1,39 €**

#### Fromage à la coupe

**Carolin**  
le litre 1,76 €  
**2,65 €**

**Yakult**  
le litre 6,35 €  
**2,89 €**

**Diekirch**  
le litre 1,76 €  
**3,49 €**

**FRANZISKANER BIERE**  
le litre 1,94 €  
**19,40 €**

**BECKERICH**  
le litre 0,28 €  
**0,85 €**

**ROQUEFORT SOCIETE**  
52% M.G. LE KILO **23,90 €**

**GALERIE COOPERATIVE DE BONNEVOIE**

**TETE DE LOUP**  
AVEC MANCHE TELESCOPIQUE LA PIECE **= 2,62 €**

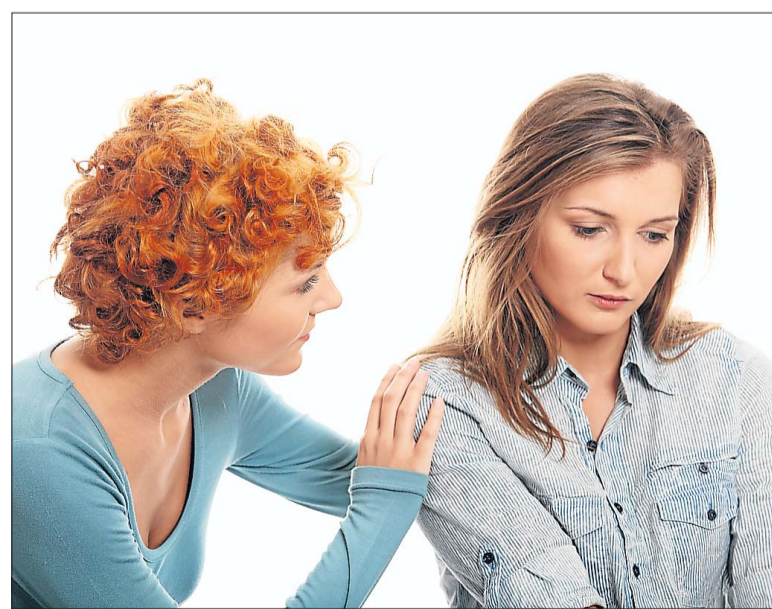
## Akutbetreuung für traumatisierte Menschen 2012 bei 237 Einsätzen an gefordert

„Groupe de support psychologique“ (GSP) hielt Jahresrückblick in Stegen

Traumatisierten Menschen nach schweren Unfällen, Gewaltverbrechen oder Schicksalsschlägen akut seelischen Beistand zu leisten und bei Todesfolgen die Angehörigen der Opfer zu benachrichtigen und zu umsorgen: Das sind die Hauptaufgaben des „Groupe de support psychologique“ (GSP) des Zivilschutzes, der am Freitagabend in Stegen zum Jahresrückblick eingeladen hatte. 237 Mal waren die Sanitäter für die Seele im vergangenen Jahr zu Einsätzen angefordert worden, 36 mehr als noch im Vorjahr.

Deutlich mehr Einsätze waren dabei in den Monaten Februar, März und Juli zu verzeichnen. Allein bei Verkehrsunfällen und Suiziden mussten die GSP-Mitarbeiter 2012 jeweils 55 Mal ausrücken. 13 Mal wurde die GSP zudem für Interventionen an Schulen angefordert. Insgesamt mussten im vergangenen Jahr 43 Todesnachrichten überbracht werden, das sind zehn mehr als noch im Vorjahr.

In den meisten Fällen waren jeweils zwei Mitglieder des GSP



GSP-Mitarbeiter mussten im vergangenen Jahr 43 Todesnachrichten überbringen. (FOTO: SHUTTERSTOCK)

gemeinsam im Einsatz, um Betroffene zu betreuen, dies mit einer durchschnittlichen Einsatzdauer von zwei bis drei Stunden. Insgesamt wurden so von 52 verschiedene Helfern 1 422 Stunden geleistet und 21 046 Kilometer zurückgelegt. Der GSP zählt derzeit 60 ehrenamtliche und vollausgebildete Einsatzkräfte im Alter zwischen 21

und 65 Jahren, die rund um die Uhr einen landesweiten Bereitschaftsdienst gewährleisten.

**1 422 Einsatzstunden im Ehrenamt**

Beachtliche Zahlen und Leistungen, für die den GSP-Mitgliedern am Freitag der tiefe Dank und Respekt ihres Vorsitzenden Charles Brück sowie des Direktors der Rettungsdienstverwaltung, Michel Feyder, und des Feuerwehr-Verbandspräsidenten, Marc Mamer, sicher war. Neben Ausbildung und Einsatz war das vergangene Jahr aber auch durch die Feiern zum 15-jährigen Bestehen des „Groupe de support psychologique“ geprägt, die ihren Höhepunkt im Herbst mit einer akademischen Festsitzung in Luxemburg-Limpertsberg erreicht hatten. Zu diesem Anlass legte man sich zudem ein neues Logo sowie ein überarbeitetes Falblatt zu.

2012 nahm das GSP zudem erstmals am „Relais pour la vie“ teil, ein Event, das man in diesem Jahr wiederholen möchte. Der jährliche Stundenausflug „GSP on Tour“ führte

die Einsatzkräfte derweil nach Duisburg, wo man sich näher mit der Krisenintervention im Zuge des Loveparade-Unfalls befasste. In diesem Jahr wird man im Rahmen der Tour übrigens in Österreich an einer großangelegten Übung nahe Linz teilnehmen.

Wie der GSP-Verwaltungsvorstand um Charles Brück und seine beigeordneten Leiter Léon Kraus, Michèle Battin und Yves Legil darüber hinaus zu berichten wusste, ist das GSP zurzeit mit der Ausarbeitung einer ganzlichen neuen Organisationsstruktur befasst, die Missionen, Visionen, Werte und Ziele klar festhält sowie Funktionsstrukturen und Ablaufprozesse optimieren soll. Ferner beteiligt sich das GSP an der europaweiten Studie „PsyCris“ der Uni München zur Untersuchung der Belastung und des Umgangs mit Stress bei Einsatzkräften des Rettungswesens. Ein interessantes Projekt, das jedoch aufgrund der unzulänglichen E-Mail-Adresse für Freiwillige buchstäblich kaum zu bewältigen sei, so Léon Kraus.

Im Namen der Rettungsdienstverwaltung dankte Direktor Michel Feyder dem GSP anschließend für seine außerordentlich wichtigen Dienste. Er sicherte der Vereinigung zudem zu, alle Möglichkeiten zu einer vom GSP gewünschten Verlängerung der Einsatzberechtigung für Mitarbeiter zu prüfen, die über 65 Jahre alt sind. Die Durchsetzung einer diesbezüglichen Sonderregelung sei jedoch sehr schwierig. Das GSP, dessen Helfer körperlich eher wenig gefordert sind, streben mit ihrer Forderung vor allem eine größere Nutzung der Erfahrung langjähriger Einsatzkräfte an. (j)

### Neue Helfer willkommen

Am 2. März findet in der „Ecole nationale de la Protection civile“ in Schimpach eine Informationsversammlung zur neuen Ausbildungssession statt, die sich an alle richtet, die an einer Ausbildung als ehrenamtlicher Mitarbeiter des „Groupe de support psychologique“ interessiert sind. Anmeldungen werden per E-Mail an contact@suppsy.lu angenommen. Weitere Infos gibt es zudem unter www.suppsy.lu